

Fernwärmezentrale EBL Lindental

Fragenbeantwortung FDP Vechigen

Ausgangslage

Die FDP Vechigen hat sich anlässlich der Parteiversammlung vom 14. November 2022 Gedanken zum aktuellen Betrieb der Fernwärmeheizung im Lindental gemacht und ist besorgt, dass die Anlage, aktuell statt mit dem klimafreundlichen Holzschnitzel, mit Öl betrieben wird. Es ist uns bewusst, dass der Betreiber der Anlage eine privatrechtliche Firma ist. Die Gemeinde bezieht jedoch für verschiedene Gebäude selbst Energie von dieser Anlage und ist als Energiestadt interessiert, möglichst klimaneutral zu handeln. Die Fernwärmeheizung wird seitens der Gemeinde gegen aussen als Beispiel der nachhaltigen Klimapolitik in Vechigen erwähnt.

Es ist richtig, dass der Betrieb der Heizzentrale im Lindental im Interesse der Gemeinde Vechigen als Energiestadt ist. Verbundlösungen stellen einerseits immer effiziente und zumindest ressourcenschonende Lösungen für die Wärmeversorgung dar. So auch der Wärmeverbund im Lindental. Viele andere Faktoren im Bereich Energie, Umwelt und Mobilität sind aber dafür ebenfalls ausschlaggebend. Wie nachstehend aufgezeigt und vom Contractor der Wärmezentrale bestätigt wurde, wird die Energie zum überwiegenden Teil mit erneuerbaren Ressourcen erzeugt. Gerne gehen wir nachstehend auf Ihre spezifischen Fragen zum Wärmeverbund ein.

Ist es korrekt, dass die Fernwärmeheizung aktuell ausschliesslich mit Öl betrieben wird?

Ja, aufgrund der Neuerschliessung der Überbauung Diessenberg, welche seit der letzten Heizperiode Wärme aus der Zentrale bezieht, musste die Wärmeerzeugung vorübergehend auf den ölbetriebenen Redundanzkessel umgestellt werden.

Wenn ja,

– Wie lange dauert diese Situation bereits?

Aufgrund des Anschlusses der Überbauung Diessenberg musste die vorübergehende Umstellung erfolgen. Mit dem Einbau der dadurch erforderlichen Netztrennung kann auch die Umstellung auf Holzschnitzel wieder umgesetzt werden. Die dafür erforderlichen baulichen Massnahmen sind zurzeit im Baubewilligungsverfahren und werden durch zwei Einsprachen verzögert.

– Welches sind die Gründe?

Um die durch die Höhenlage der Überbauung verursachten höheren Druckverhältnisse im Netz überbrücken zu können, muss in der Zentrale eine Netztrennung eingebaut werden. Zudem muss die Versorgungssicherheit durch den Wärmeversorger jederzeit sichergestellt werden.

– Was unternimmt die Gemeinde dagegen?

Die Gemeinde steht hier nicht in der Verantwortung. Als Wärmebezügerin ist sie daran interessiert, dass die Versorgung jederzeit sichergestellt ist. Als Baubewilligungsbehörde ist die Gemeinde dazu verpflichtet, dass das für die baulichen Massnahmen erforderliche Baubewilligungsverfahren korrekt und innerhalb der gesetzlichen Fristen abgewickelt wird. Das Verfahren ist zurzeit aber noch hängig.

– Wann wird wieder auf Holzschnitzel umgestellt?

Der Ausbau der Zentrale (Netztrennung und Ersatz des Öl-Redundanzkessels) wird unmittelbar und unverzüglich nach Vorliegen der Baubewilligung erfolgen. Aufgrund der zeitlichen Verzögerungen hat sich EBL entschieden, zusätzliche Investitionen zu tätigen, damit die Anlage im Dezember 2022 provisorisch wieder mit Holzschnitzel betrieben werden kann. Aufgrund der vertraglich garantierten Energiepreise hat EBL kein Interesse daran, die Anlage mit Heizöl zu betreiben.

- Wie plant die Gemeinde, die Bevölkerung über die aktuellen Probleme zu informieren?
Gemäss dem ursprünglichen Zeitplan war die Realisierung der baulichen Massnahmen bereits im Sommer 2022 geplant. Aufgrund der Hindernisse im Baubewilligungsverfahren verzögerte sich der Ausbau. Sobald gesicherte Erkenntnisse vorliegen wird der Gemeinderat in Absprache mit dem Contractor über die weiteren Schritte informieren
- Sind bauliche Massnahmen geplant?
Ja, siehe oben.

Wenn nein

- Wie hoch ist der Anteil an Öl, der für die Produktion der Wärmeleistung genutzt wird?
- Warum wird nicht zu 100% mit Holzschnitzel geheizt?
Aus nachfolgenden Gründen ist eine ausschliessliche Wärmeversorgung aus 100% Holzschnitzel in der heutigen Anlagekonstellation gar nicht möglich. Bei Unterbrüchen durch Wartung und Unterhalt der Anlage sowie im Störfall muss aus Gründen der Versorgungssicherheit zwingend Energie aus dem Ölkessel zur Verfügung stehen. Der Anteil der Wärmeversorgung aus erneuerbarer Energie liegt aber bereits heute (Störungen und Provisorien ausgenommen) bei über 80%. Der Endausbau der Anlage sieht einen Anteil erneuerbar von über 90% vor.

Generell möchten wir wissen

- Ist es richtig, dass die EBL in ihren Verträgen Auflagen macht, dass angeschlossene Gebäude keine PV-Anlagen auf Ihren Dächern installieren dürfen?
Nein, die Behauptung ist schlicht falsch. Für PV-Anlagen gibt es durch die EBL überhaupt keine Beschränkung. Ebenfalls besteht auch die Möglichkeit, auf Wunsch und in Absprache mit EBL ergänzend eine eigene thermische Solaranlage zur Heizungsunterstützung und Warmwasseraufbereitung einzusetzen. An den Beispielen der Schulanlage Stämpbach und der Oberstufenschulanlage ist diese These gleich mehrfach wiederlegt. Sowohl im Stämpbach wie auf der Oberstufe wurden zusätzlich zum Anschluss an den Wärmeverbund PV-Anlagen installiert. Auch gegenüber privaten Wärmebezüglern gibt es diesbezüglich keinerlei Einschränkungen.
- Bis wann laufen die aktuellen Verträge der Gemeinde mit der EBL?
Die Gemeinde ist mit der EBL keine vertraglichen Verpflichtungen zum Bau und Betrieb der Fernwärmanlage eingegangen, welche eine Laufzeitbeschränkung beinhalten würden. Ausschliesslich und allein EBL trägt das unternehmerische Risiko der Anlage. Die Gemeinde und EBL haben sich für verschiedene Gemeindeliegenschaft lediglich gegenseitig mit einer Laufzeit von 25 Jahren vertraglich verpflichtet, Wärmeenergie zu beziehen, bzw. zu liefern.

Die FDP wünscht Antworten auf diese Fragen und überlegt sich unter Traktandum, Verschiedenes an der Gemeindeversammlung das Wort zu ergreifen. Es wäre sehr hilfreich, wenn ihr die Antworten darauf bereits zur Verfügung hättet. Wenn nicht, würden wir bitten, diese Antworten für die nächste Versammlung zusammenzustellen. Vielen Dank.

Vechigen, 24. November 2022
Markus Rindlisbacher, Leiter Bauabteilung